

Expertenmeeting auf der STB-Marketplace, Düsseldorf

Green Meetings -Schein oder Sein? Was wirklich zählt.

Podiumsdiskussion Green Meetings - Ein Bericht von Klaus Ruppert

Anlässlich STB-Marketplace, der Ausstellung für Veranstalterplaner, in Düsseldorf fand am 20. August 2009 eine Podiumsdiskussion zum Thema "Green Meetings -Schein oder Sein - was wirklich zählt", statt. Unter der Moderation von **Prof. Dipl.-Volkswirt Helmut Schwägermann**, FH Osnabrück, wurden Experten befragt, welche Maßnahmen geeignet sind, um den CO₂-Ausstoß und anderer schädlicher Gase bei der Durchführung von Kongressen und anderen Veranstaltungen, so gering wie möglich zu halten bzw. die Veranstaltungen umweltneutral durchzuführen.

Der Moderator fragte zunächst **Frau Dr. Dorothea Staiger**, Bundesgeschäftsführerin von den Grünen, ob "Green" plötzlich sexy und vermarktungsfähig sei und ob es nur die Diskussion um die Klimakatastrophe, die den Umschwung gebracht hat, gehe. Staiger, die seit nunmehr 18 Jahren die Veranstaltungen der Grünen -darunter über 40 Parteitage-organisiert, sagte in Ihrem Kurzstatement: " Green Meetings- ein tolles Konzept. Aber der Fortschritt ist auch hier eine Schnecke!" Weiters führte Sie aus (in Kurzform):

Kongresszentren, die sich "Green Meetings" auf die Fahne geschrieben haben, sollten:

- mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.
- barrierefrei sein.
- nach energetischen Maßstäben saniert, nicht klimatisiert sein.
- gut erreichbar Abfallinseln für Mülltrennung anbieten.
- Wlan und mehrere Stromtankstellen an allen wichtigen Stellen anbieten, um zu vermeiden, daß zu viel Papier verwendet wird.
- beim Catering Speisen u. Getränke aus regionalem ökologischen Anbau und "fairem" Handel bieten und ausschließlich Mehrweggeschirr verwenden.
- die Anreise der Teilnehmer klimaneutral berechnen.
- Kinderbetreuung anbieten.
- die Beleuchtung mit LED ausstatten wegen der Erwärmung.

An **Andreas Graf Bernstorff** richtete Schwägermann die Frage: "Wir sind Exportweltmeister bei der Umwelttechnologie und auch bei umweltgerechtem Bauen und Tagen. Dennoch haben die Amerikaner und Engländer wieder schneller und besser ihre Marketingmaschinen angeworfen. Herr Bernsdorff, was braucht die deutsche Eventindustrie, braucht die deutsche Wirtschaft eine andere Kommunikation? Was können wir von Greenpeace lernen?"

Graf Bernstoff, der Dozent und Berater in Sachen "Campaigning" an der Uni St. Gallen und anderen Hochschulen ist und 17 Jahre lang als Kampagnenmacher weltweit bei Greenpeace tätig war, sagte: "Leute, die einander nicht kennen, stellen nichts zusammen auf die Beine. Bis zu 70 % des Erfolgs im Management hängt an der Beziehungsebene. Also braucht man Meetings. Möglichst wenige, möglichst grüne und von vornherein CO₂-neutralisiert." Seine Äußerung, dass Klimakompensation Spaß mache, wirkte wie ein makaberer Scherz, angesichts der bereits eingetretenen Überflutungen von Inseln in Tuvalu (Polynesien), Malediven (Indischer Ocean), oder wenn man dem arbeitslos gewordenen Fischer Ôle aus Ilulissat/Gönland zuhört: „Ich habe Angst vor dem Klimawandel“. Er wirkt traurig, wenn er mit sanfter Stimme über die Klimakatastrophe spricht – die seine Heimat zerstört.

Dirk Mewis, Chefredakteur der TW-Tagungswirtschaft, auf die Frage, ob Green Meetings überschätzt werden, antwortete kritisch: "Green Meetings sind mehr Schein als Sein und spielen beim Buchungsverhalten von Meeting-Planerern bisher keine Rolle. Zur Zeit ist der

Preis ganz entscheidend!"

"**Herr Maugé**, kennen Sie Ihre größten Klimakiller und was tun sie dagegen? "

Michel Maugé, ist seit 20 Jahren Geschäftsführer m:con Mannheim Congress GmbH und Dozent an der Fachhochschule Worms. Der von der GmbH betriebene Rosengarten Mannheim ist eines der erfolgreichsten Kongresszentren Deutschlands mit jährlich mehr als 180.000 Kongressteilnehmern. Sein Eingangsstatement ist eine Frage an die Diskussionsteilnehmer: "Grün ist für einen verantwortlichen Betreiber eine Selbstverständlichkeit, oder steckt hinter der Diskussion und Kritik der Vorwurf, Personen von A nach B zu transportieren?" Maugé bestätigte die Anforderungen von Frau Dr. Staiger, der Bundesgeschäftsführerin der Grünen und fügte hinzu, dass m:con Mannheim all diese Anforderungen erfülle. "So hat die Stadt bis heute mehr als 70 Mio. Euro in neueste Energieanforderungen am Bau und Erweiterungen investiert. Wir von m:con sind als einziges deutsches Kongresszentrum seit 10 Jahren zertifiziertes Mitglied bei der UN-Umweltorganisation "Global Compact" und wir stellen uns Jahr für Jahr den strengen Zertifizierungsfragen. Als Beispiel für die Investitionen führt er auf, dass Glasscheiben aus dem Jahre 1973 heutigen Energieanforderungen in keinsten Weise entsprechen. Zu dem Anspruch der Grünen bezüglich Klimatisierung hat Maugé eine andere Auffassung, die sich darauf gründet, dass heutige Klimaanlage im Sommer bei +35 Grad oder im Winter bei -15 Grad die Innenräume in angenehme +20 - 22 Grad klimatisieren muss. "Neunzig Prozent aller deutschen Kongresszentren leiden unter einem Investitionsstau größeren Umfangs", sagte Maugé auf dem Podium.

Kontakt

m:con – mannheim:congress GmbH
Rosengartenplatz 2
D-68161 Mannheim
Tel: +49 (0)621 4106-123/-125
Fax: +49 (0)621 4106--80 123/-80 125
contact@mcon-mannheim.de
www.mcon-mannheim.de